

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Tagesblatt Riesa,
Gemein Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontos: Dresden 1550
Circulose Riesa Nr. 52.

Nr. 286.

Donnerstag, 8. Dezember 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 8.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 20 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 3 mm hohe Grundschreibzeile (7 Silben) 2.— Mark, Preispreis 1,75 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühren 75 Pf. Festes Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontos, gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Sämtliche Unterhaltungsbeilagen „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Kotalionsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähmel, Riesa; für Anzeigenbeil.: Wilhelm Dittich, Riesa.

Einladung zur Glöckeneinholung.

Die neuen Glöcke der Trinitatiskirche, die am 5. ds. Mts. in Bochum abgegangen sind, werden demnächst hier eintreffen. Der unterzeichnete Kirchenvorstand ladet deshalb jetzt schon die kirchlichen und städtischen Behörden, die Schulen, die Vereine und Korporationen aller Art, die Landespolizei und die ganze Kirchengemeinde Riesa mit Wapp- und Wergendort in all ihren Gliedern, Mann und Frau, alt und jung zur Teilnahme an dem Festzuge zur Glöckeneinholung herzlich ein und bittet um Beklagung der Gebäude an diesem festlichen Tage. Tag und Stunde des Festzuges und alles Nähere wird noch bekannt gegeben.
Der Kirchenvorstand.
Friedrich.

Riesa, am 8. Dezember 1921.

Die Anmeldung zur Teilnahme am Unterricht in den sächsischen Schifferschulen hat für die Schule

in Birna	bei dem Straßen- und Wasserbauamt Birna
„Troschen“	„Troschen“
„Reichen“	„Reichen“

bis zum 17. Dezember zu erfolgen.
Bei der Anmeldung sind 50 Mk. Unterrichtsgeld zu entrichten.
Der Unterrichtsbeginn und die Unterrichtsstunden werden für jede Schule noch besonders bekannt gegeben.
In Bad Schandau, Wehlen und Riesa findet kein Schifferschulunterricht statt.
Direktion der sächsischen Schifferschulen.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 8. Dezember 1921.
Die Allgemeine Ortskrankenasse Riesa hielt am Sonnabend, den 3. Dezember 1921, im Volkshaus eine Ausschussung ab, die recht gut besucht war. Als neuer Ausschussvorsitzender wurde Herr Geschäftsführer Max Richter gewählt. Zu Rechnungsprüfern für 1921 ernannte man die Herren Glasermeister Kehler, Kaufmann Wehner und Maurer Herrmann. Das gefamte Rechnungswert wird zuvor Herrn Büchereidirektor Brecht in Dresden zur Prüfung überwiesen. Der Haushaltsplan für das Wirtschaftsjahr 1922 fordert zur Bekämpfung der Ratkosten 600 000 M., für Arznei- und Heilmittel 250 000 M., Krankenhauskosten 120 000 M., Krankengeld 500 000 M., Wochenhilfe 120 000 M., Sterbegelder 25 000 M., Verwaltung 200 000 M., Rücklage 50 000 M., Sonstige Ausgaben 20 000 M. Diesen veranschlagten Ausgaben in Höhe von 1 885 000 M. stehen nur 1 600 000 M. Einnahmen gegenüber, so daß eine Beitragserhöhung erforderlich wird. Der Kassenvorstand glaubt zur Not mit einer Beitragserhöhung von 1 Prozent des Grundlohnes auskommen. Die Mehrzahl der Vertreter hält diesen Vorschlag aber nicht für ausreichend und empfiehlt die Beiträge von 6 auf 8 Prozent zu erhöhen. Mit Genehmigung des Hauskomitees verbindet man auch die Annahme des 3. Nachtrages zur Rassenjahrgang, die unter anderem folgende Verbesserungen für die Versicherten vorseht: Erhöhung der Beiträge für orthopädische Heilmittel z. B. von 50 M. auf 150 M., Auskostenbeiträge für Familienangehörige von 1 M. auf 10 M. täglich. Der Antrag auf Beitragserhöhung um 2 Prozent wird angenommen. Schließlich erhält der Kassenvorstand die Ermächtigung, mit dem Fiskus in Verbindung zu treten, um die Gebäude des früheren Distrikthospitals in Teilzahl für Wohnzwecke zu expandieren.
Archives. Auf die Einladung des Riesaer Vorstands im amtlichen Teil dieser Nummer zum Festzuge zur Glöckeneinholung machen wir aufmerksam.

Viederabend von Werner Reichelt. Der gestern abend im Saale der Elbterrasse abgehaltene Wiederabend von Werner Reichelt, dem Gesangslehrer unseres Varieteten Vorst Krause, hat uns einen nicht alltäglichen Kunstgenuss. Wir lernten in ihm einen vornehmen Künstler kennen, dies bewies schon die Wiederfolge. — Die muterhafte Textausprache des Herrschülers, sowie die vollständige Herrschaft über sein weiches Vokalorgan, besonders im Piano, notieren zur Bewunderung. So wurde jedes Lied für Sänger und Hörer — bei sorgfältiger Durcharbeitung und Vertiefung — ein Erlebnis. Noch besonders möchten wir die Schöneiderschen Meisterlieder: „Grenzen der Menschheit“, „Der Schächer und der Reiter“, „Der Alpenjäger“ und die Wölfsche Ballade: „Odins Meerfahrt“ hervorheben, die zu wahren Klangleistungen wurden. Großer Beifall der nicht zu zahlreich erschienenen Lobte die hohen Leistungen. — Die nicht immer leichte Klavierbegleitung lag in den Händen Hermann Gütters, der — wie wir hören — selbst Sänger, anscheinend und rhythmisch streng folgend auf alle Feinheiten des Vortragenden eingang. Hoffentlich kehrt der Sänger einmal wieder bei uns ein, um sich noch mehr Kunstfreunde zu erwerben.

Raspekttheater des sächs. Künstlerhilfsbundes. Man berichtet uns: Eine nach Hunderten zählende Kinderchor, sticht dichterdrängt zusammenstehend, den Saal des Wettiner Hofes. Abwärts sahen und standen Hunderte von Vätern, Müttern und Kinderfreunden und beobachteten das lustige Spiel, das Prof. Dr. Paul aus Dresden, „Onkel Paul“, wie man ihn dort nennt, mit Rasper unter den Händen trieb. Für uns Alte war nicht nur der Gang der Handlung ergötzlich und spannend, wie bewundern in „Onkel Paul“ einen feinen Kenner der Kinderwörter, der es auf seine Art versteht, einen so innigen Kontakt zwischen Spiel und Zuschauerschaft herzustellen, daß die Kinder selbst miterlebend in Spiel und Handlung eingreifen, oft geradezu lebendhaft, ohne daß der Faden verloren geht, manchmal sogar so, daß sie die Entwicklung der Ereignisse Raspers, wobei es ihm dreimal hart an den Krallen geht, voraussehen und sie dann durch Wort und Zuruf sprunghaft fördern. Rasper hat es, nach der am Schlusse tiefusatmenden Kinderchor zu urteilen, ehrlich verdient, zum Großherzog von Riesa, Wopps und Wergendort ernannt zu werden. Und er soll nicht vergessen, in seinem Lande, das er nicht schlecht kennt, wieder einmal seine Kräfte auszuspielen. — Ferner wird uns mitgeteilt: 150 Kindern des Kinderorts, des Armenhauses und der Anstaltschule war es vergönnt, infolge Stiftung eines höheren Betrages durch einen Riesaer Kunstfreund das Rasper-Theater unentgeltlich zu besuchen.

Ausstellung ergebungsreicher Spielwaren. Am kommenden Sonntag hält der Verein Erzgebirger und Vogtländer Riesa im Hotel zum Stern ein Weihnachtsvergnügen ab, verbunden mit einer Ausstellung ergebungsreicher Spielwaren. Die Ausstellung kann von Sonntag bis Mittwoch von jedermann besucht werden. Man beachte hierzu die diesbezügliche Anzeige in vorl. Nr.

Operetten-Aufführung im Hotel Döpler. Das Operetten-Ensemble des Riesaer Stadttheaters bereitet auch gestern abend seinen Besuchern einige

vergnügte Stunden. Die Operette „Der fidele Gelber“ hat auch das Zeug dazu, einen Abend in angenehmer Weise auszufüllen. Bei aller Betonung des Lustigen und Uebermütigen — leichtes Ränkeleben gibt ja in ihr um — entbehrt sie doch auch nicht eines tieferen Inhalts. Und noch mehr fast spricht die Musik an. Ueber die Aufführung wäre zu sagen, daß die Darsteller sich eben lassen konnte. In den Hauptrollen standen Eugen Demetrius (Titelrolle), Josef Lorand (Baron v. Bingen), Leni Weisner (Eberste), Ludwig Wötter (Hofling) und Herbert Kahner (Tuba) am richtigen Platze. Das gefamte können reichte an die darstellerischen Leistungen nicht heran. Freilich waltete über dem Abend insofern ein Mißgeschick, als das Gepäck, in dem sich auch die Noten befanden, erst in allerlester Minute eintraf, so daß die Vorstellung ohne jede vorherige Probe vor sich gehen mußte. Daß da eine völlig abgerundete Aufführung nicht herauskommen konnte, ist natürlich. Der Versuch ließ sehr zu wünschen übrig.

Krippenspiel. Wie uns mitgeteilt wird, bietet die Wandervogelgruppe Riesa nächsten Sonnabend in der Turnhalle der Anstaltschule ein Krippenspiel. Wandervogel führen es auf, die, von jeder neben ihrer Liebe zur Heimat eine tiefe Liebe zu deutschem Volkstum im Herzen tragend, an den verklärten Quellen schürften und manch sächsisches Kleinod der Volksdichtung wieder zutage förderten. Der Text zu dem Spiel kommt aus verschiedenen jetztreuen Bruchstücken bauerlicher Spiele und Szenen, in der Hauptsache aus „Ein gelbes Spiel“ aus Oberkriessand, entstanden wohl im 15. oder 16. Jahrhundert, handschriftlich zuerst 1740. Anläßliche Weihnachtsfreunden soll das Spiel kisten. Der Reinertrag ist, einem gegebenen Versprechen gemäß, für die ihrer Heimat bedürftigen Oberschleier bestimmt. Auch Bilder sollen für die Oberschleier gesammelt werden. Darum: Bringt Bilder mit und Augenblicke für die Oberschleier, aber nicht die schlechten, sondern die besten. Sie werden an der Kasse entgegengenommen.

Erntung im sächsischen Textilarbeiterstreik. Die vierjährigen Tarifverhandlungen mit den Textilarbeitern Ostsachsens sind Dienstag in später Abendstunde vom Arbeitsministerium beendet worden und haben zu einer Einigung auf beiden Seiten geführt. Danach ist ein monatlich fundbarer Lohnsatz sowie ein Manteltarif mit Gültigkeit bis Ende n. J. vereinbart worden. Der Wiederanfang der Arbeit steht somit nichts mehr im Wege.

Die Gerichte von neuen Basenjuden in Heidenau. Das Versteuern des Polizeivollzugs gibt bekannt: Die in einem Teile der Presse unzulässigen Gerichte von neuen Basenjuden in Heidenau entsprechen nicht den Tatsachen. Es sind weder Sättel oder Geipanne, noch, wie ausländische Blätter melden, 500 Kanonen gefunden worden oder früher dort versteckt gewesen. Der Betriebsdirektor und der Betriebsrat haben dies ausdrücklich in Abrede gestellt. Es liegt auch nicht der geringste Anhalt dafür vor, daß in den Rodschloßwerken noch Material verborgen sei, das nicht vom Polizeipräsidium erfasst worden wäre. Das Gericht scheint dadurch entstanden zu sein, daß die Interalliierte Kommission in den letzten Tagen mehrfach einige ihrer Mitglieder nach Heidenau entsandte. Dies geschah aber nur, um den Abrüstungsbescheid des vorgefundenen Materials, der sich glatt abwickeln, zu kontrollieren.

Ernährung der Margarinepreise. Der Margarineverband (G. M.) teilt mit: Die Margarineindustrie hat beschlossen, ihre Preise auf Grund des Vorschlages der Preiskommission des Margarineverbandes von heute ab um 5 Mark für das Pfund zu erniedern.

Mitteldeutsche Kohlen für Sachsen. Hier fanden Verhandlungen statt, die das Ergebnis hatten, daß anstatt der gewaltig verteuerten sächsischen Kohle, auf die besonders die sächsische Papierindustrie angewiesen ist, nunmehr mitteldeutsche und Niederlausitzer Kohlen nach Sachsen geliefert werden sollen.

Die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Die Reichsregierung hat beschlossen, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Teuerung vom 15. Dezember ab erhöhte Erwerbslosenunterstützungen zuzulassen.

Nebenbeschäftigungen. Das Personalamt des sächsischen Ministeriums des Innern weist die Staatsbeamten und Lehrer an öffentlichen Schulen erneut darauf hin, daß sie zur Vermeidung dienstlicher Bestrafung in keinem Falle eine Nebenbeschäftigung oder gewerbliche Tätigkeit, zu deren Ausübung sie nach gesetzlicher Vorschrift die Genehmigung ihrer Dienst- oder Anstellungsbehörde einholen haben, ohne diese Genehmigung beantragen dürfen. Die Genehmigung wird, der feierlichen Ablegung entsprechend, auch dann, wenn eine Nebenbeschäftigung freierwerblicher Personen hierunter nicht zu zählen wäre, nur beim Vorliegen besonderer Gründe erteilt werden.

Wochenbericht des Bundesamts für Arbeitsvermittlung. 27. November bis 2. Dezember 1921. Das Gesamtbild der Arbeitsmarktlage war in der Berichtswoche gleich günstig wie bisher. Das einsetzende Froketter bedingte naturgemäß größere Einlieferungen der Arbeiter, namentlich im Baugewerbe. Das Angebot offener Stellen ging teilweise zurück. In der Landwirtschaft hat sich die Lage wenig geändert. Bereits

jetzt steht die Nachfrage nach Mädchen und jüngeren Knaben für Neujahr 1922 ein. Der Bedarf wird voraussichtlich bei weitem ungedeckt bleiben. Für Arbeiter ist mit Eintritt des Frokvetters jede Vermittlungsaussicht geschwunden. Das Angebot an Schmeizern und landwirtschaftlichen Beamten ist immer noch hoch. Der Stollberger Verbands hat noch Bedarf an gelernten und ungelerten Arbeitkräften unter 35 Jahren. Die keramische und Glas-Industrie sucht Vorseilmalere und Brenner, Dreher für Vorseilmalere und Facharbeiter in die Glasfabrikation. In der Metallindustrie hielt die lebhafteste Beschäftigung noch an. Gelocht werden Formner, Kupferfischer, Kesselschmiede, Metalldrücker, Graveure, Klempner, Heizungsmonteure, Automatenmeister, Werkzeugschlosser auf Schnitt- und Zangenbau, geübte Maschinenarbeiterinnen und Stanzarbeiterinnen, Horizontalbohrer, Elektromonteur und Weiser, Metallformer, jüngere Gürtler, Silberarbeiter, Bau- und Kunstschlosser, Dekor- und Spritzmalere. Insbesondere herrscht Mangel an Formern, älteren Bau-, Werkzeug- und Autoschlossern und Klempnern. Auch die Textilindustrie zeigte weiterhin guten Geschäftsgang. Der Mangel an Fachkräften wurde stellenweise erfolgreich durch Anlernen zu beheben versucht. Gelocht sind Kammerweberinnen und Teppichweberinnen. Dagegen tritt der Rückgang in der Anforderung von Arbeitskräften in der Plauener Sticker- und Spitzenfabrikation weiter zutage. Nur besonders geartete Facharbeiter und Facharbeiterinnen fehlen nach wie vor. Die glückliche Lage des Leipziger Buchbinderwerkes hielt an. Im Sattlergewerbe herrscht weiterhin Mangel an Koffer-, Reisartikel-, Treibriemen- und Autosattlern. Auch das Tapezierergewerbe ist zufriedenstellend beschäftigt. Polsterer und Klebefacharbeiter fehlen. Im Holzgewerbe hält der Mangel an Tischlern, Holzbildhauern und Drechslern an. Die Nachfrage nach Fach- und Hilfskräften war in der Sägewaren- und Holzwaren-Industrie mit Ausnahme von Dresden groß. Dagegen besteht noch ein größeres Angebot namentlich älterer Arbeiterinnen in der Zigaretten-Industrie. Im Bekleidungs-gewerbe herrscht nach wie vor starke Nachfrage nach erstklassigen Schneidergehilfen und Strohhutträgerinnen. Seit Eintritt des Frokvettes liegt die Bautätigkeit still. Die Zahl der arbeitsuchenden Maler steigt. Im Handelsgewerbe wirkt das Weihnachtsgeschäft entlastend. Gelocht bleiben dauernd geübte Stenotypistinnen und Verlagskräfte für den Buchhandel, die Buchbranche und die Konfektion. Im Gewerkschaftsgewerbe besteht Mangel an Haus-, Verb-, Küchen-, Mädchen, Köchinnen und Hausburchen. Der Bedarf an Hausangehörigen bleibt weiter stark.

Großenhain. Wegen Dreistreiber mit Kartoffeln wurde der Händler Klauas aus Cossebaude vom hiesigen Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe oder zu weiteren 100 Tagen Gefängnis verurteilt.

Dresden. Durch Auflösung des Gummischlauches vom Gasföcher waren in der Wohnung eines 82-jährigen Köpfergehilfen in Altpfeichen eine solche Menge Leuchtgas entzündet, daß dieser mit seiner 71 Jahre alten Ehefrau in der vorletzten Nacht das Leben verlor. Man fand beide gestern vormittag auf dem Sofa bzw. in einem Stuhle liegend als Leichen vor. Es war bereits bei beiden Totenstarre eingetreten, weshalb man von Wiederbelebungsversuchen abließ.

Schandau. Das Fahrzeug des Stromleiters Schwager schlug um und die zwei Insassen des Bootes fürzten ins Wasser. Während Schwager gerettet werden konnte, wurde sein Begleiter, der Arbeiter Müller, nur als Leiche ans Land gebracht.

Zittau. Gegen die Einführung einer Zählsteuer, die im Stadtvorordnetenkollegium angesetzt worden war, hat sich Oberbürgermeister Dr. Hils ausgesprochen. Gegenüber anderen Städten herrsche in Zittau noch ein sehr festes Leben. Er habe noch nicht beobachten können, daß in hiesigen öffentlichen Lokalen besonders „flott“ gelebt werde. Man solle wenigstens erst die Ermittelung der Dinge in Berlin abwarten, wo man jetzt davon sei, ein solches Ordregeiz zu schaffen. Am Heberarbeiten der Volkseigenen zu besteuern, hält Dr. Hils für unrichtig; da dies doch da sei, damit sie nicht überdritten werde.

Zwickau. Die städtischen Gaspreise wurden infolge der erhöhten Kohlenpreise sowie wegen Aufbesserung der Öhne und Gaskalter ab 1. Dezember von 1,40 Mk. auf 2 Mk. pro Kub. heraufgesetzt. — Wegen der von den Gewerkschaften mittels sogenannter Kontrollzettel ausgeübten Kontrolle der Gewerkschaftsmitglieder bei den Stadtvorordnetenwahlen haben Mitglieder der Deutschen Nationalen Volkspartei die Gültigkeit der Wahlen durch Wahlprotest angefochten. — Auf dem hiesigen Bahnhof ist abends ein Postkar mit zwei Geldbeutel abhanden gekommen. Vermutlich liegt Diebstahl vor. Die Geldbeutel enthielten Wert- und Einreichbeilagen in der Richtung nach Dresden und darüber hinaus im Werte von etwa 20 000 M.

Delsnitz i. B. In einem Fremdenzimmer des Hotels zum goldenen Engel, in dem ein Goldwarenreisender wertvolle Goldwaren ausgelegt hatte, entstand während dessen Abwesenheit ein Zimmerbrand. Ein großer Teil der ausgelegten Goldwaren und Schmuckstücke wurde durch das Feuer vernichtet.